

# Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Präsident: Martin F. Polaschek

Kuratoriumsvorsitzende: Ferdinand Lacina, Heinrich Neisser

Wissenschaftliche Leitung:  
Winfried R. Garscha, Claudia Kuretsidis-Haider  
e-Mail: [info@nachkriegsjustiz.at](mailto:info@nachkriegsjustiz.at)  
Vereinsregister: ZVR-Zahl 237412012  
Aktendepot: c/o ÖStA, Nottendorferg. 2, A-1030 Wien

WebSite: [www.nachkriegsjustiz.at](http://www.nachkriegsjustiz.at)  
Bankverbindung: Bank Austria (BLZ 12000) 502-870045/00  
SwiftCode **BKAUATWW**; IBAN: AT431200050287004500  
Tel.: +43 (1) 2289469-315, -328; Fax: +43 (1) 2289469-391  
Büro: c/o DÖW, Wipplingerstr. 6-8 (Altes Rathaus), A-1010 Wien

## Wozu erinnern?

Holocaustgedenken - Gedenkevents - Erinnerungshype

## Podiumsgespräch

Jüdisches Museum - Palais Eskeles  
Dorotheergasse 11, 1010 Wien

**Mittwoch, 17. März 2010**  
**19.30 Uhr**

Am 28. März findet zum zehnten Mal die Gedenkfahrt nach Engerau in Erinnerung an die dort von österreichischen Tätern ermordeten ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiter statt. Dieser Jahrestag ist Anlass, die Frage nach der Sinnhaftigkeit von derartigen Veranstaltungen stellen: Wozu gedenken wir? Warum erinnern wir uns wie an wen?

Auch wenn es menschlich verständlich erscheint, dass nach dem Seilbahnunglück in Kaprun in kürzester Zeit ein Denkmal errichtet wurde; auch wenn das so genannte *Tribute* nach dem Tod des Pop-Idols Michael Jackson, für das die Stadt Wien bereit gewesen wäre, Hunderttausende Euro bereit zu stellen, in erster Linie kommerzielle Interessen bediente, fällt der Gegensatz zur Unterfinanzierung der meisten Gedenkinitiativen ins Auge, die oft überhaupt auf privaten Enthusiasmus bauen müssen. Bis an zentralen Plätzen einer Stadt sichtbare Erinnerungszeichen wie das Holocaustdenkmal auf dem Wiener Judenplatz oder das Denkmal gegen Krieg und Faschismus von Alfred Hrdlicka errichtet werden können, müssen jahrzehntelange Auseinandersetzungen geführt werden.

Ist Erinnerung überhaupt zu vergessen und stehen heute nur mehr Trivialisierung und Kommerzialisierung des Gedenkens im Vordergrund? Diesen Fragestellungen soll das Podiumsgespräch nachgehen, das sich kritisch mit der österreichischen Erinnerungskultur auseinandersetzen wird.

### Moderation:

Dr. **Peter Huemer** (Journalist und Historiker)

### TeilnehmerInnen:

Mag.<sup>a</sup> **Eva Blimlinger** (Historikerin, Universität für angewandte Kunst)

MMag. **Christian Gmeiner** (Kunstpädagoge und Künstler)

Dr.<sup>in</sup> **Claudia Kuretsidis-Haider** (Historikerin, Zentrale  
Forschungsstelle Nachkriegsjustiz)

Prof. **Paul Lendvai** (Journalist) / angefragt

Dr.<sup>in</sup> **Heidemarie Uhl** (Historikerin, Österreichische Akademie der  
Wissenschaften)

Veranstalter:

Jüdisches Museum Wien

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz am DÖW